

Fels, Eis und Aussicht in den Dauphiné-Alpen

Überschreitung der Meije (D-)

VON SYLVIA REHSE (TEXT UND FOTOS)



An den Drahseilen des Dent Zsigmondy

Die Barre des Écrins wird den meisten Tourengern ein Begriff sein – gehört sie doch zu den 82 Viertausendern der Alpen. Im Gegensatz zur deutlich weniger bekannten Meije – die wie die Barre des Écrins in den Dauphiné-Alpen liegt und die lange Reise nach Frankreich auf jeden Fall wert ist! Vor ein paar Jahren kam mir durch Zufall ein handgezeichnetes Topo der Meije-Traverse in die Finger. Seitdem stand die Überschreitung auf der Liste meiner Wunschtouren recht weit oben.

Im August 2017 war es so weit. Freitag nach der Arbeit ging es mit dem Auto über Nacht nach La Grave. Dort angekommen schummelt man sich mit dem Lift auf ca. 2.400 m hoch und beginnt von dort den recht anstrengenden Zustieg zum Refuge Promontoire. Dieser bietet schon die ersten zwei interessanten Stellen. Nach dem weit offenen, steilen Bergschrund folgen brüchige, eingeschneite Meter hinauf zur Brèche de la Meije. Von dort steigt und seilt man zum Refuge Promontoire ab. Das Abseilen ist bei regem Betrieb ein Steinschlaginferno

– Warten lohnt sich!

Am nächsten Morgen beginnt direkt hinter der Toilette der Hütte die eigentliche Kletterei hinauf zum Grand Pic de Meije. Der Hüttenwirt hatte uns beim Reservieren netterweise schon darauf hingewiesen, dass mindestens 15 – 20 andere Seilschaften die gleiche Tour gehen würden. So hatten wir beschlossen, uns nicht dem Startplatzkampf hinzugeben, sondern stattdessen diese ca. 2,8 km lange Überschreitung mit einem Biwak in zwei Teile zu splitten – eine gute Entscheidung.

Trotz später Startzeit gegen 6.30 Uhr endeten wir schon nach ca. einem Drittel des Weges zum Glacier Carrée im Stau an der Castelnauplatte – der ersten Schlüsselstelle. Selbige stellte in vereistem Zustand für die meisten bergführerlosen Seilschaften eine Herausforderung dar. Leider setzte sich im Anschluss das Anstehen noch fort, bis auch die Überwindung der „Österreicherplatte“ abgeschlossen war.

Am Gletscher angekommen bezogen wir unser Luxusbiwak und fanden beim Ausgraben aus dem Schnee auch gleich noch eine zweite Isomatte – unsere abgespeckte Ausrüstung war komplettiert!

Der Nachmittag nahm mit viel Sonne seinen Lauf. Wir genossen die Aussicht, während uns noch acht (!) weitere Seilschaften passierten, die alle planten, auf dem noch ca. 1,5 bis 2 h entfernten Grand Pic de la Meije zu nächtigen.



Blick vom Biwak

Das hatten wir am Anfang auch überlegt und freuten uns nun umso mehr über viel Platz und Einsamkeit.

Der Rotorenlärm eines Rettungshelis ersetzte am nächsten Morgen unseren Wecker und es ging weiter am linken Rand des Glacier Carrée hinüber zu den letzten Kletterpassagen hinauf zum Grand Pic de la Meije (3.982 m). Kurz unter dem Gipfel befindet sich dann auch die angebliche Schlüsselstelle – das Cheval Rouge – eine Platte, an deren Ende man wie auf einem Pferd auf dem Grat sitzt.

Danach beginnt mit Abseilen in die Zsigmondy-Scharte die eigentliche Überschreitung des Promontoire-Grats. Hier ist 1964 ein großer Teil ausgebrochen, und so helfen 160 m Drahtseil (sofern sie nicht im Schnee eingegraben sind), den Dent Zsigmondy zu umgehen.

Es folgt ein stetiges Hinaufklettern, Traversieren und Abseilen über Dent 2, 3 und 4 zum Gipfel des Doigt de Dieu.

Relativ viel Schnee erschwerte uns dann noch einmal das Auffinden der Standplätze und der finalen Abseilen (Achtung: 2 x 50 m Seil nötig!) auf den Glacier du Tabuchet. 30 Minuten später saßen wir dann auch schon beim kühlen Bier im Refuge Aigle, das wie ein Adlernest auf einem Felsen thront. Bei der Aussicht brauchten wir gar nicht zu diskutieren – der Abstieg wurde auf den nächsten Morgen vertagt.

Die abschließenden über 2.000 Höhenmeter ins Tal zogen sich für uns dann wie Kaugummi. Den reizenden Amis, die uns vom Endpunkt im Tal mit dem Auto zurück nach La Grave fuhren, hätten wir daher am liebsten einen Orden verliehen! ■

INFO

Tourschwierigkeit: D- (S-), im Fels bis V (UIAA), bis 70° an den Kabeln

Länge laut Topo: 2.852 m (Hütte bis Hütte)

Talort: La Grave, Anreise per Auto oder mit der Bahn nach Grenoble oder Briancon und von dort mit Bus LER 35

Kartenmaterial: Carte de Randonnée: Meije et Pelvoux

Bestes Topo (im Internet):
www.camptocamp.org – Meijetraverse

Buch (englisch):
 Ecrins Massif: Selected Climbs

Ausrüstung: Gletscherausrüstung, mind. 50 m-Halbseile (in manchen Topos falsch), kleinen Satz Keile und Cams, evtl. Biwaksachen

Beste Biwaktmöglichkeiten: Kurz vor dem Glacier Carrée oder am Grand Pic de la Meije (mit Quetschen Platz für drei bis vier Personen)